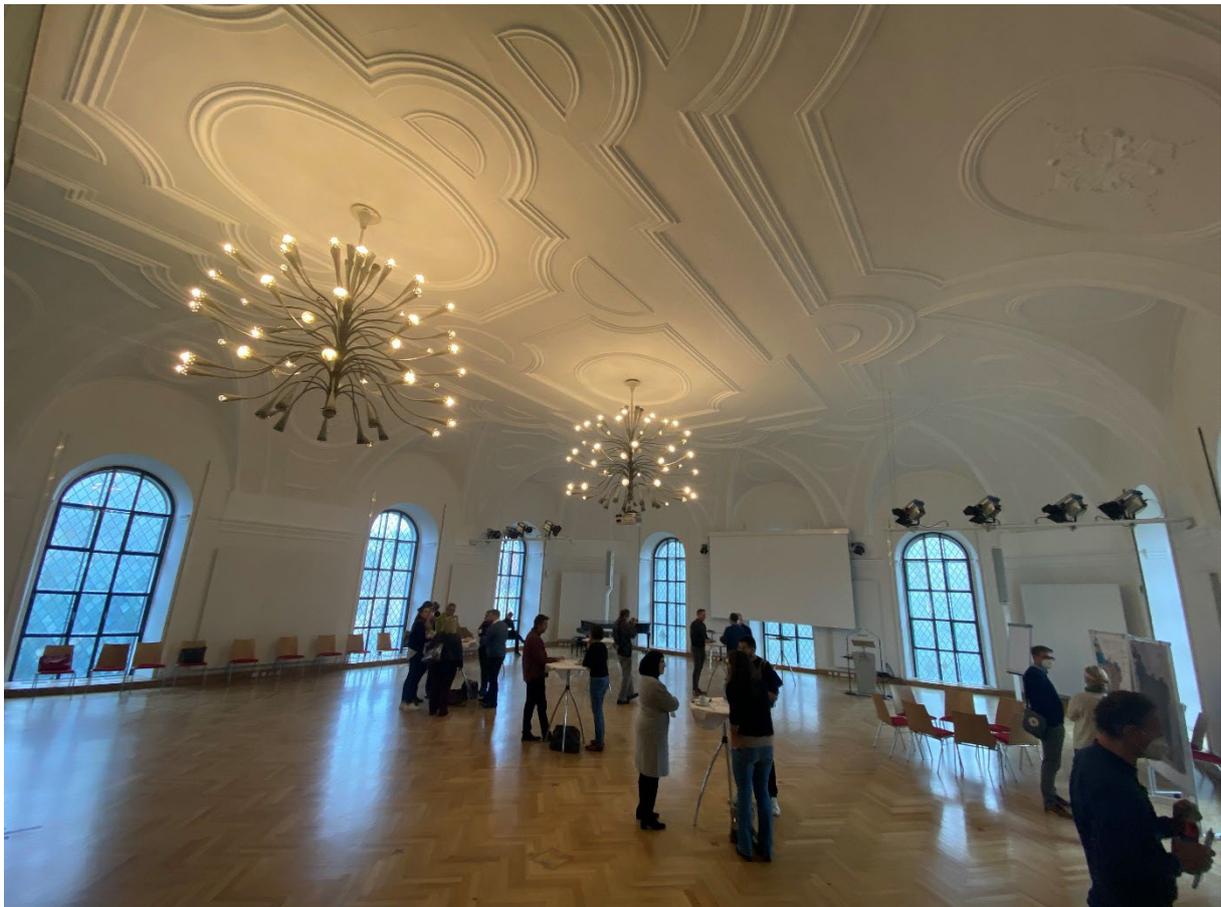


**Kommunalklausur Stadtentwicklung des Stadtrats der Stadt  
Erlangen,  
15. & 16. Oktober 2021 - Katharinensaal, Kreuz & Quer  
Erlangen**



Dokumentation: team ewen GbR

## Agenda

### **Freitag, den 15.10.2021, 14- 17 Uhr: Ziele und Erwartungen an die Klausur, Herausforderungen der Stadtentwicklung und Vision 2040, Denkanstöße aus anderen Städten**

- Begrüßung
- Eröffnungsgespräch und gemeinsames Commitment zu den Zielen der Klausur
- Blitzlicht: Zentrale Herausforderungen der Stadtentwicklung
- Impulse aus den Stadtentwicklungsprozessen in Augsburg und Regensburg
- Diskussion und Transfer auf Erlangen

### **Samstag, den 16.10.2021, 10- 13 Uhr: Zukunftsbild Erlangen 2040, Eckpunkte eines Stadtentwicklungsprozesses**

- Entwicklung eines Zukunftsbildes 2040 in Arbeitsgruppen: Was macht Erlangen in 20 Jahren aus? (WAS)
- Eckpunkte des Stadtentwicklungsprozesses in durchmischten Arbeitsgruppen: Wie wollen wir das erreichen? (WIE)

### **Samstag, den 16.10.2021, 14- 17 Uhr: Vorstellung der Ergebnisse und Synthese**

- Vorstellung der Ergebnisse und Commitment
- Synthese aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppen
- Feedback zur Klausur und Empfehlungen

## Anlagen

- (1) Präsentation der Städte Regensburg und Augsburg

**Freitag, 15. Oktober 2020, 14.00 – 17.00 Uhr**

Beginn der Klausur, Begrüßung und Einführung



Bürgermeister Jörg Volleth begrüßt die Anwesenden und beschreibt im Gespräch mit der Moderation Anlass und Zielsetzung der Klausur:

- Die Stadt stehe vor großen Herausforderungen, deshalb sei es wichtig jenseits von Rats- und Amtroutinen sich die Zeit zu nehmen und ein gemeinsames Bild des Stadtentwicklungsprozesses zu entwickeln. Hierfür haben sich Politik und Verwaltung gleichermaßen ausgesprochen.
- Die Klausur diene somit als Kick-off für einen langfristigen und ganzheitlichen Prozess der Stadtentwicklung.



Im Anschluss kommentieren Stadträtinnen und Stadträte die genannte Zielsetzung und heben die Notwendigkeit des Prozesses und der Klausur hervor. Als wichtigste Themen werden Klimaschutz und Wohnen genannt, insbesondere im Lichte der begrenzten Außenflächen und der Finanzierbarkeit. Referent Josef Weber betont die Chance für einen offenen Austausch zwischen den Stadträt\*innen und der Verwaltung. Aus seiner Sicht ist wichtig, dass bestehende Ansätze und Prozesse der Stadtentwicklung integriert werden. Es müssen eine gewisse Parallelität zwischen Tagesgeschäft und Prozess gewährleistet sein.

Anschließend stellt die Moderation das Umfragetool *slido* vor, das während der Klausur eingesetzt wird, um Meinungen einzuholen. Das Tool wird live von den Stadträtinnen und Stadträten bedient und die Antworten anonym ausgewertet.

Nach ersten Übungsfragen wird als thematischer Einstieg die Frage gestellt, welchen Herausforderungen die Stadt Erlangen begegnen muss:

- Am häufigsten wird das Thema Wohnen (Wohnraum schaffen, Lebensqualität der Stadt erhalten) genannt.
- Häufig genannt werden verkehrliche Herausforderungen (Verkehrsinfrastruktur schaffen, Verkehrskonflikte lösen) und Klimaschutz (Klimaneutralität, Klimanotstand).
- Auch häufig genannt: Soziale Fragen wie Zusammenhalt, kulturelle Begegnungsorte und Entwicklung der Innenstadt.

Im Anschluss wird die Frage gestellt, wie die Stadträt\*innen Erlangen im Jahre 2040 sehen und wahrnehmen wollen:

- Am häufigsten werden fortschrittliche Aspekte genannt: gebaute Stadtumlandbahn, vernetzte Mobilität, hochwertige Architektur
- Danach werden viele weitere Aspekte genannt wie lebenswerte Stadt, viel Grün, Sauberkeit, Stadt für alle usw.

## Impulse aus den Stadtentwicklungsprozessen in Augsburg und Regensburg und Transfer und Erlangen

Im nächsten Schritt teilen Pascal Cormont und Anton Sedlmeier ihre Erfahrungen mit Stadtentwicklungsprozessen aus Augsburg und Regensburg (siehe Anlage 1).

- In Augsburg wurde das Stadtentwicklungskonzept initial erstellt, in Regensburg wird es kontinuierlich fortgeschrieben.
- In Regensburg war eine Bürgerbefragung vorgeschaltet und in Augsburg eine SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen/Chance/Risiken).
- Kritischer Erfolgsfaktor war in beiden Städten die interne, fachliche Koordination über Lenkungsgruppen und Arbeitskreise und das Zusammenspiel mit Öffentlichkeit/Stadtgesellschaft.
- In beiden Prozessen war die Bürgerbeteiligung breit angelegt: In Augsburg wurden auch Formate der aufsuchenden Bürgerbeteiligung genutzt, in Regensburg Stadtteildialoge und (pandemiebedingt) digitale Formate.
- In Augsburg war der Prozess sehr systematisch angelegt mit definierten Handlungsfeldern und Maßnahmen, während er in Regensburg als offener, fortlaufender Prozess angelegt ist.
- Entsprechend war der initiale Entwicklungsprozess in Regensburg auf zwei Jahre angelegt, der dann bei Bedarf aktualisiert wird. Es wurde eine stadtinterne Arbeitsgruppe aus Themenpat\*innen gebildet, die ihr Fachwissen aus den jeweiligen Fachbereichen einbrachten. Im Amt für Stadtentwicklung wird der RegensburgPlan von 5 Mitarbeitern auf insgesamt für 4 Vollzeitstellen bearbeitet.
- Der systematische Prozess in Augsburg war auf 6 Jahre angelegt und kostete insgesamt 450.000€ (Planung und Moderation). Auch hier waren in einem internen Arbeitskreis 1-2 Vertret\*innen aus allen Referatsbereichen vertreten.

In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass man gewisse Ideen nutzen könne, aber einen eigenen Weg, den Erlanger Weg, beschreiten müsse. Dieser müsse laut Referent Josef Weber pragmatisch und offen angelegt sein. Auch müsse Erlangen laut Bürgermeister Volleth bei der Bürgerbeteiligung eigene Wege gehen und die relevanten Akteursgruppen frühzeitig einbeziehen.

**Samstag, 16. Oktober 2021, 10.00 – 17.00 Uhr**

Arbeit in vier Kleingruppen zum Zukunftsbild Erlangen 2040 (WAS) und Eckpunkte des Prozesses (WIE)

Nach einer kurzen Begrüßung durch Oberbürgermeister Florian Janik werden vier Arbeitsgruppen gebildet, welche sich am Lebensalter der Stadträt\*innen orientieren. Die Moderation stellt die Vorgehensweise vor:

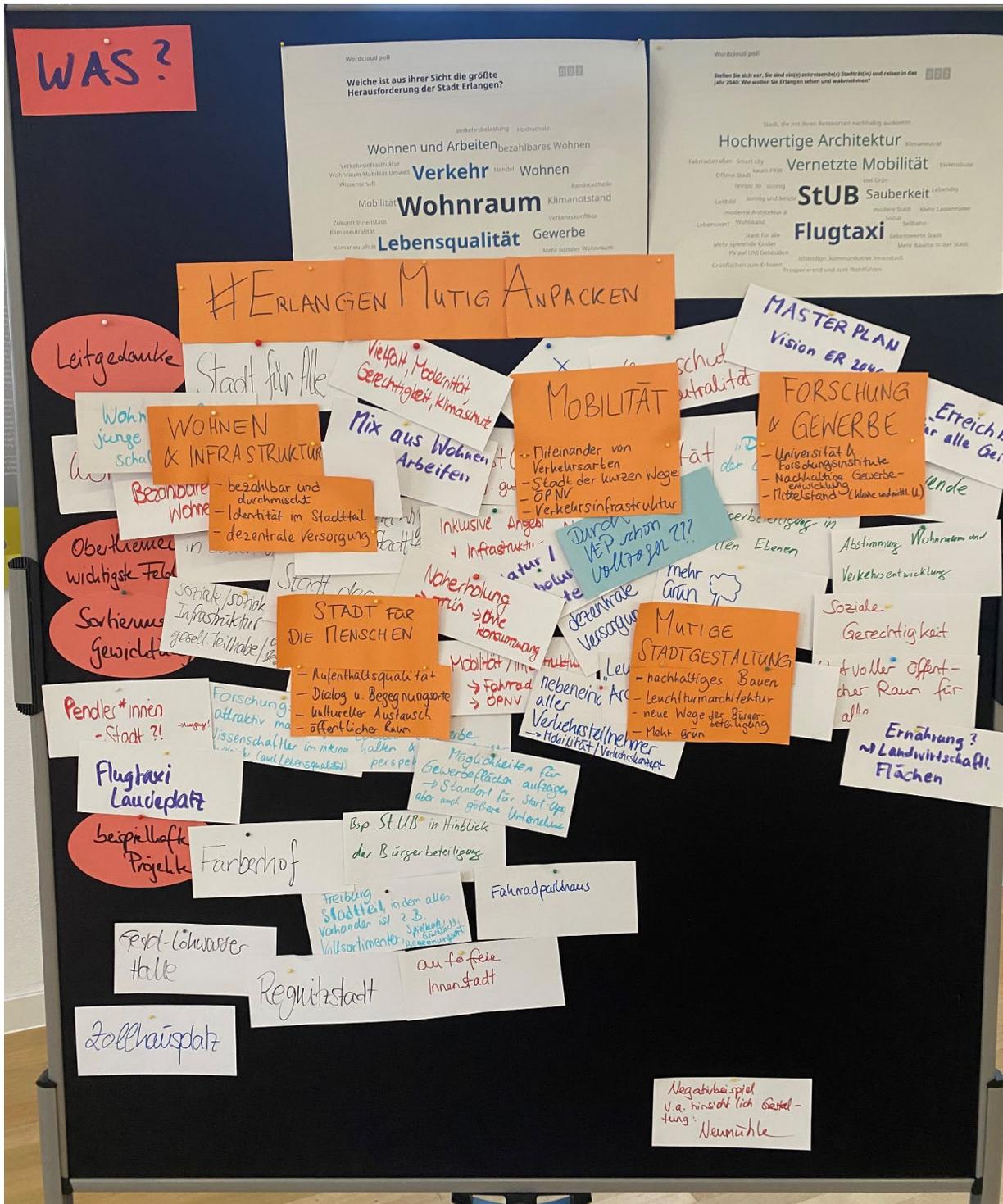
- In einem ersten Schritt soll das Zukunftsbild Erlangen in 2040 inhaltlich entwickelt werden (WAS). Die Ergebnisse werden in den Kategorien Leitgedanke, Oberthemen/wichtigste Felder, Sortierung und Beispielprojekte, festgehalten.
- In einem zweiten Schritt durchmischen sich die Gruppen neu und erörtern die Umsetzung auf Prozessebene (WIE). Die Ergebnisse werden in den Kategorien „Wie anfangen,“ Dauer/Meilensteine, Rollen, Beteiligung, dokumentiert. In jeder Gruppe werden Themenpat\*innen bestimmt, welche die Ergebnisse im Plenum vorstellen.

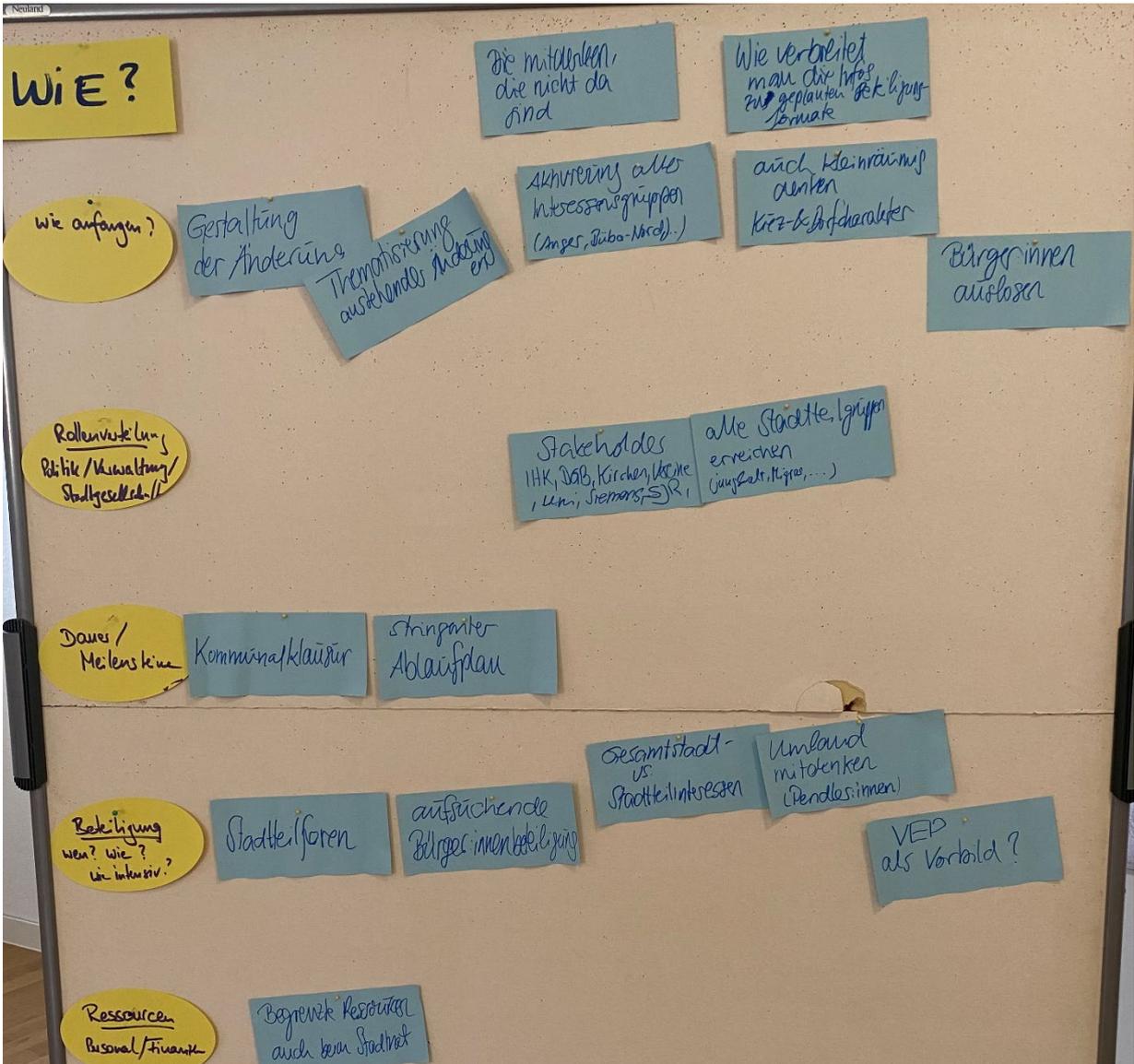


Gesamtschau der Ergebnisse

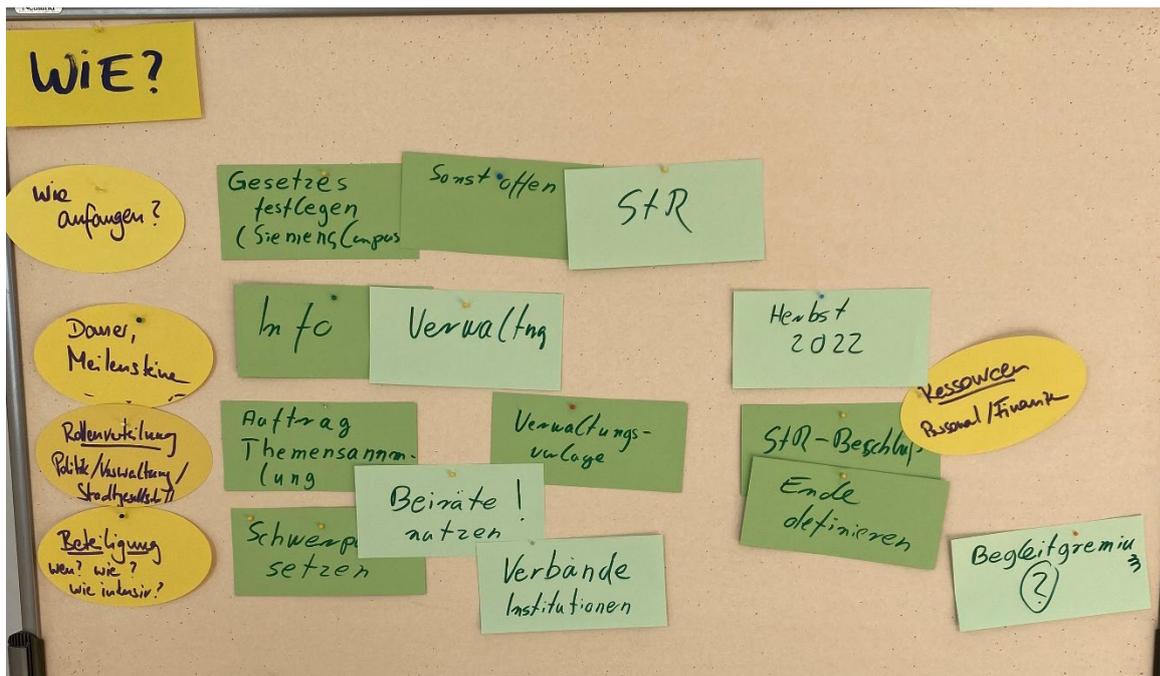
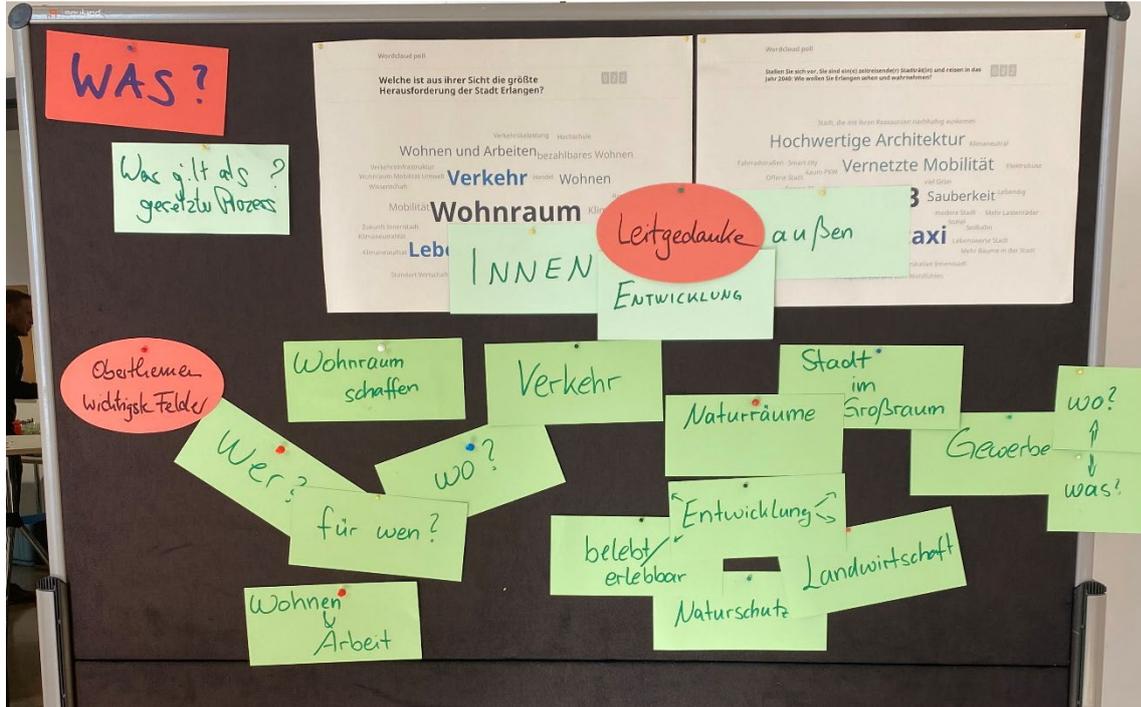
Nach der Mittagspause werden zunächst die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert.

**Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1:**

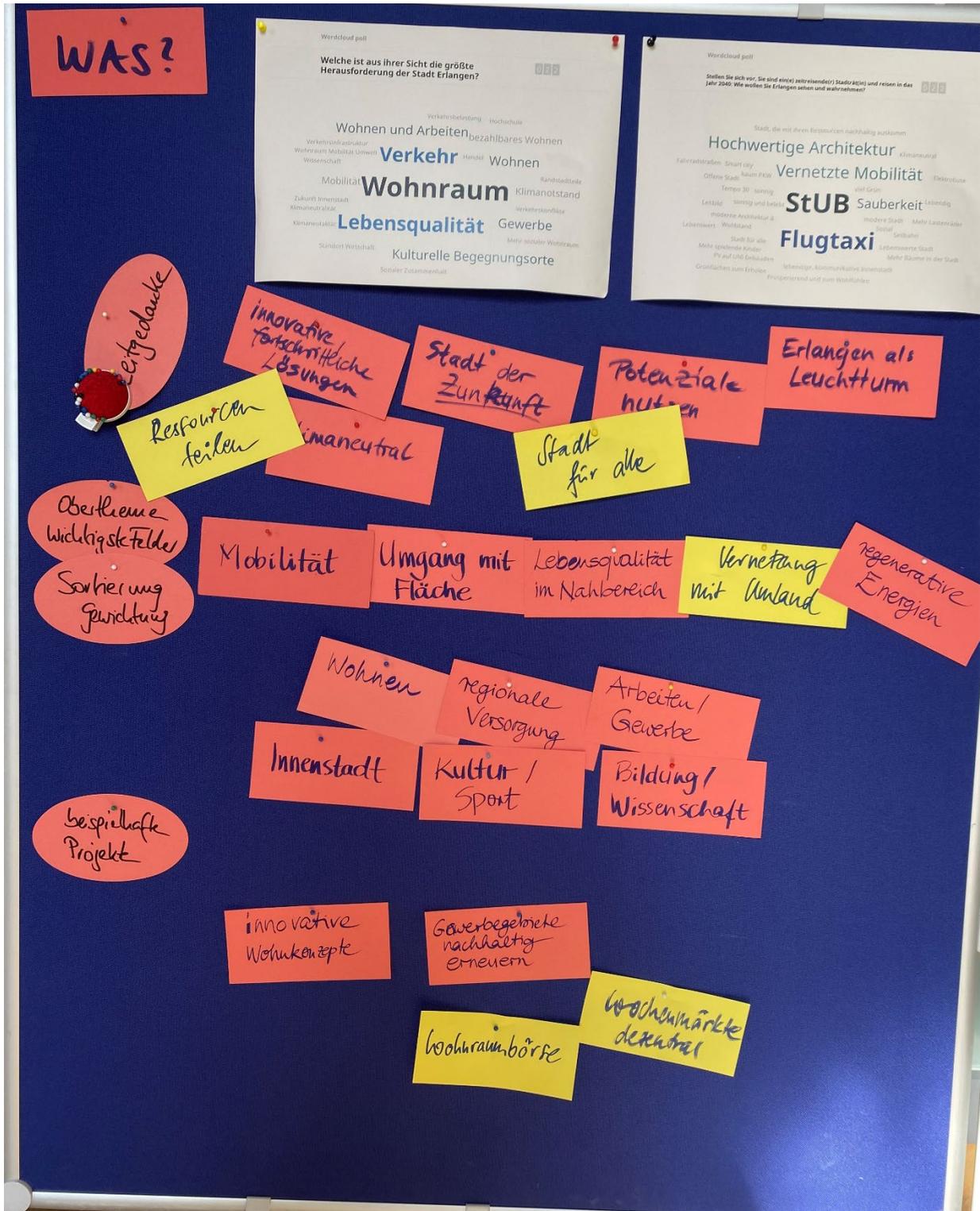


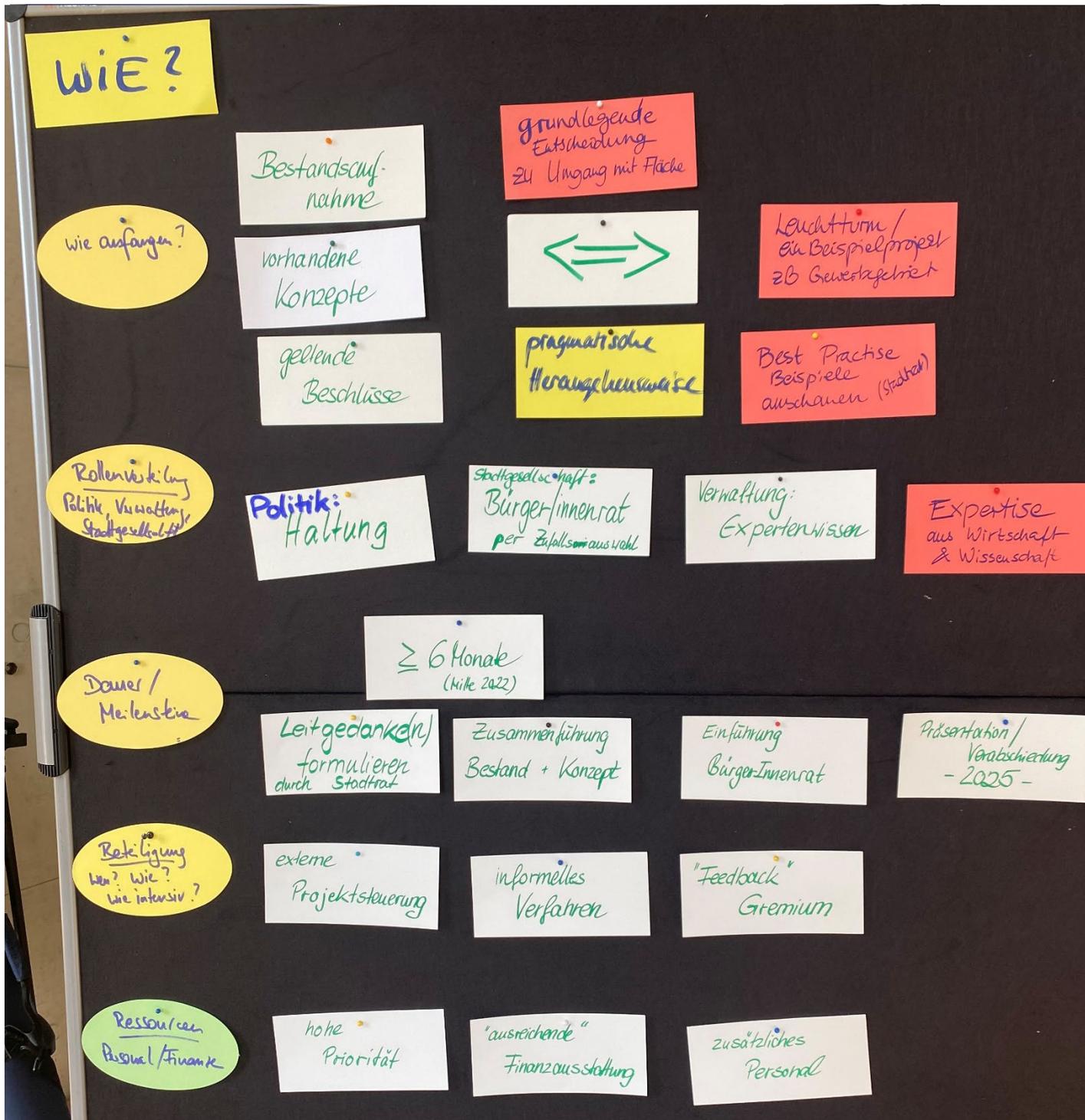


Ergebnisse der Arbeitsgruppe 2:



Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3:





Ergebnisse der Arbeitsgruppe 4:

**WAS?**

**Wordcloud poll 1:** Stellen Sie sich vor, Sie sind eines Jahrtausend(e) Stadträtin) und reisen in das Jahr 2040. Was würden Sie Erfragen sehen und wahrnehmen?  
 Städte, die mit ihren Ressourcen nachhaltig auskommen  
 Hochwertige Architektur  
 Vernetzte Mobilität  
 Sauberkeit  
 Flugtaxi

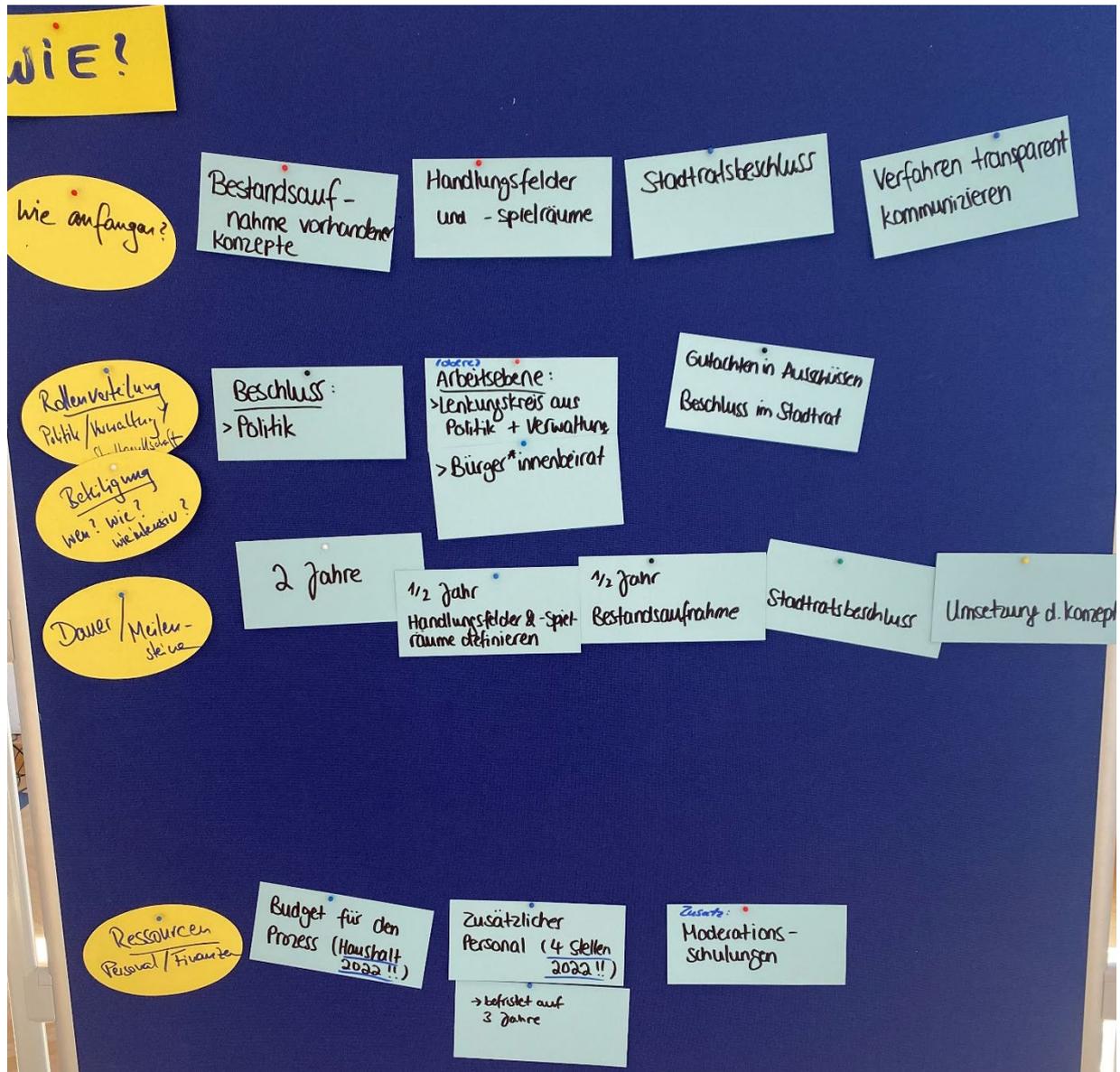
**Wordcloud poll 2:** Welche ist aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung der Stadt Erlangen?  
 Wohnen und Arbeiten  
 Verkehr  
 Wohnraum  
 Lebensqualität  
 Kulturelle Begegnungsorte

**Leitgedanke:** Gesundheit  
 • Körper  
 • Geist  
 • Umfeld

**Oberthemen/wichtigste Felder:** Klima, Medizin, Wohnen, Mobilität, Sport, (weitere) Arbeitsplätze, Bildung, Kultur, Identität

**Sortierung/Gewichtung:** Klima, (weitere) Arbeitsplätze, Bildung, Kultur, Identität

**beispielhafte Projekte:** Klima angepasste Konzepte anschauen, Smart City - Vernetzung, neue Wohnformen (B-Pläne Management), neue, gesunde, Wohnformen (Z-Pläne Management), STUB, Grofpark-Platz, BBGZ, Flexible (weitere) neue Arbeitsmodelle, Adress der Wissenschaft, Museums Caré, Stadtteil-Zentren, Sonderförderprogramm Sport, Wald/Beerenhof-Kinderärten, Außenraum-qualität



## Synthese der Ergebnisse aus den vier Arbeitsgruppen

**Für die abschließende Synthese fasst die Moderation folgende Punkte aus den Gruppen zusammen:**

### **WAS?**

#### **Leitgedanken aus den vier Arbeitsgruppen**

- Gesundheit (Körper – Geist – Umfeld) als Schwerpunkt in Erlangen
- Innovative, fortschrittliche Lösungen, Stadt der Zukunft, Erlangen als Leuchtturm, Stadt für alle, Klimaneutral, Ressourcen teilen
- Entwicklung – Innen vor Außen, Flächen im Fokus
- **Erlangen mutig anpacken als Arbeitstitel für den Prozess**  
Stadt für alle, Vielfalt, Modernität, Gerechtigkeit, Klimaschutz (Masterplan Erlangen 2040)

Synthese:

*Erlangen 2040 soll eine Stadt für alle sein, sie soll sich klimaneutral, gesund und flächenbewusst entwickeln (Leuchtturm).*

*Mit dem Stadtentwicklungskonzept wollen wir einen mutigen und stringenten Schritt nach vorne in Richtung moderner, vernetzter und innovativer Ansätze wagen.*

#### **Oberthemen aus den vier Arbeitsgruppen**

- Klima, Medizin, Wohnen, Mobilität, Arbeiten
- Mobilität, Umgang mit Flächen, Lebensqualität im Nahbereich, Vernetzung mit dem Umland, regenerative Energien
- Wohnraum schaffen, Verkehr, Stadt im Großraum
- Wohnen und Infrastruktur, Mobilität, Forschung und Gewerbe, mutige Stadtgestaltung, Stadt für die Menschen

Synthese:

*Wohnen, Mobilität, Umgang mit Flächen, Gesundheit/Lebensqualität, Vernetzung mit dem Umland, Stadtgestaltung, Wirtschaft (Arbeit – Versorgung – Forschung - Gewerbe)*

Neben diesen Oberthemen wurden in den Gruppen als zweite Ebene wichtige Querschnittsthemen genannt wie Kultur + Identität, Sport, Bildung und lebenswerte Stadt. Bestehende und neue Projekte gilt es unter diesen neuen Überschriften zu sortieren. Folgende Projektbeispiele wurden genannt: Regnitzstadt, Frankenhof, STUB für Bürgerbeteiligung, Gerd Lohwasser-Halle, BBGZ, Museums-Carré

### **WIE?**

#### **Wie anfangen?**

Konsens herrscht bei den Stadträt\*innen darüber, dass mit einer schlanken Bestandsaufnahme begonnen werden soll und Gesetztes, das im Stadtentwicklungsprozess nicht mehr neu diskutiert werden soll, wie zum Beispiel der Verkehrsentwicklungsplan, festgelegt werden soll. Als nächster Schritt soll eine breite Ankündigung und Aktivierung der Stadtgesellschaft stattfinden.

Die Verwaltung bereitet entsprechende Vorlagen vor, die Politik beschließt Prozess und Stadtentwicklungskonzept.

### **Beteiligung / Rollenteilung**

- Politik: Haltung, gibt Leitgedanken vor und formuliert Auftrag
- Stadtgesellschaft: weniger gestaltend, eher als Feedback/Korrektiv/dritter Blick  
Beiräte und vorhandene Strukturen nutzen, Stakeholder (Verbände und Institutionen), Stadtteile (-foren), aufsuchende Beteiligung, Umland nicht vergessen (externe Begleitung, informelles Verfahren)
- Verwaltung und externe Fachleute (Wirtschaft, Wissenschaft): Expertise, Vorlagen erarbeiten

### **Dauer**

- Dauer: 2025 wird als ambitioniertes Ziel formuliert, danach Fortschreibung/Verstetigung des Stadtentwicklungsprozesses. Wichtig: erste Schritte jetzt mutig gehen, ohne Anspruch auf 100% Vollständigkeit
- Eine „Road to 2025“ zu erstellen, wird als Aufgabe an die Verwaltung formuliert.
- Der Prozess soll stringent und pragmatisch angelegt sein.
- Als erster Schritt ist eine interne Bestandsaufnahme (bestehende Konzepte / was ist gesetzt?) durchzuführen.

### **Gestaltung**

- Best practices aus anderen Städten sollen genutzt werden.
- Wenn möglich, sollen Leuchtturmprojekte während des Stadtentwicklungsprozesses angestoßen werden.
- Zur Diskussion der Ergebnisse kann eine weitere Kommunalklausur angesetzt werden.

In der anschließenden Diskussion wird der mögliche Einsatz von zufällig ausgewählten Bürger\*innen ambivalent diskutiert. Einerseits erhofft man sich davon eine legitimierende Wirkung im Prozess, andererseits wird von einer Überfrachtung des Prozesses gewarnt und auf die eher korrigierende Rolle der Stadtgesellschaft hingewiesen.

### **Ressourcen**

- Dem Stadtentwicklungsprozess soll eine hohe Priorität eingeräumt werden.
- Für das Jahr 2022 werden die entsprechenden Haushaltsmittel bereitgestellt.
- Für die Durchführung des Stadtentwicklungsprozesses soll zusätzliches Personal eingestellt werden.
- Insgesamt sind bei der Planung und Durchführung des Stadtentwicklungsprozesses die begrenzten Ressourcen (auch beim Stadtrat) zu bedenken.

## Feedback zur Klausur und Abschluss

In einer Slido-Umfrage zur Zufriedenheit mit den Ergebnissen stimmen 75% der teilnehmenden Stadträt\*innen mit sehr zufrieden oder zufrieden.

Positiv hervorgehoben werden das fraktionsübergreifende konstruktive Arbeiten und die guten Gespräche. Auch die Methodik des zweiten Tages mit der Gruppeneinteilung wird positiv erwähnt, während der erste Tag etwas straffer hätte durchgeführt werden können.

Zum Abschluss bedankt sich Bürgermeister Volleth bei den Stadträt\*innen für ihr Engagement und den konstruktiven Austausch. Referent Weber wirbt zum Schluss nochmals für den „Erlanger Weg“, auf dem jetzt mutige, erste Schritte gegangen werden sollten.